

ip der Aktiven  
der aber auf  
ingsbedingter  
de. (SZ)

r für

**Uhlmann**

nier zu Ehren  
Vollgang Uhl-  
77 Jahre alt  
einheimische  
Uhr im Rama-  
heren Kontra-  
ow (Russland),  
n) und Robert  
) die Figuren.  
(ab 11 Uhr)  
al der Lasker  
0 Kinder- und  
fte messen.

**r kommen  
Wolfshügel**

el der Dresd-  
den am Sonn-  
llen Rennen  
fshügel" von  
n. Zu den vier  
4 km, 4,8 km,  
erden vor Ort  
waldparkplatz  
12.30 Uhr  
men. Der ers-  
(SZ)

# Der Neuling stemmt sich gegen den Trend - und wird wohl absteigen

■ Schach

Aufsteiger USV TU setzt in der 1. Bundesliga auf Sparkurs und Talente. Die Favoriten klotzen mit Geld und Superstars.

VON ALEXANDER HILLER

Denken kann eine recht kostspielige Angelegenheit sein. Zumindest wenn es um Schachsport geht. Um die 1. Bundesliga. Dort, wo seit Saisonbeginn auch der USV TU Dresden mitmischt. Im unteren Tabellendrittel - derzeit auf Platz 14 im 16er-Feld. Und mehr ist auch nicht drin für den Aufsteiger.

Denä die Elbestädter rufen einen der kleinsten Saisonstats aller Erstligisten auf: 40 000 Euro. Im Schachsport gilt: Je höher das Budget, desto mehr internationale Großmeister kann man verpflichten. Oder besser gesagt - für die Wettkampfwochenenden einfliegen lassen. Zum Vergleich: der deutsche Serienmeister und aktuelle Tabellenführer OSC Baden-Baden kalkuliert mit 200 000 Euro pro Saison. Dafür steht im Spitzenkader



Foto: Steffen Unger

Der Pole Bartosz Socko ist im 16-köpfigen Kader einer von nur drei Legionären im Kader des Schach-Erstligisten USV TU Dresden. Mit bislang sechs Mannschaftspunkten haben die Dresdner am letzten Punktspielwochenende Mitte April nur noch minimale Chancen auf den Klassenerhalt.

wir auch nicht. Wir verfolgen ein anderes Konzept", sagt der USV-Mannschaftsleiter Volker Seifert. Der Hauptsponsor, die Umweltgerechte Kraftanlagen (UKA) GmbH Meißen, könnte unter Umständen wohl mehr Geld investieren, die Abteilung verzichtet noch darauf.

**Nur drei Legionäre für USV**

Gemessen an den Elo-Zahlen seiner Mannschaftsmittglieder ist Dresden an Platz 15 gesetzt. Die Elo-Zahl ist das Produkt eines komplizierten Wertungssystems, das die Spielstärke der Schach-Akteure objektiv beschreibt, die also je nach Leistung auch schwankt. "Viele Teams laufen sich internationale Großmeister - also Profis - ein. Wir wollten aber auch, dass unsere Dresdner zum Zug kommen. Die gehen alle ganz normal arbeiten", erklärt Seifert. Nur drei "Legionäre" leistet sich der USV TU. Der Ungar Zoltan Amasi und die beiden Polen Bartosz Socko und Grzegorz Gajewski. "Wir zahlen ihnen eine Aufwandsentschädigung, in der ihre Reisekosten bereits enthalten sind", sagt der Teamleiter, der in Dresden Wirtschafts- und Ingenieurwesen studiert. Die drei USV-Stars bestrit-

ten jeweils mehr als die Hälfte aller Bundesligapartien, sind also verlässliche Partner. Ihre Verpflichtung war auch eine Lehre aus dem letzten Abenteurer in einer der stärksten Ligen der Welt. 2008/09 verzichteten die Sachsen ganz auf internationale Stars, stiegen sang- und klanglos mit null Punkten wieder ab. "Unsere Strategie war und ist die richtige", bekräftigt Volker Seifert. Und das Dresdner Beispiel macht Schule. "Bremen will in der kommenden Saison den internationalen Anteil wesentlich runterfahren und mehr auf deutsche Spieler bzw. den Nachwuchs setzen", sagt Seifert. Der Tabellenzweite hat in dieser Saison ausschließlich starke Ausländer eingesetzt.

Doch auch diesmal kämpfen die Dresdner wohl vergeblich um den Klassenerhalt. Trotz des 5:3-Erfolgs am Wochenende gegen Remagen sind die Chancen auf den Klassenerhalt vor den letzten beiden Bundesligarunden am 14./15. April nur theoretischer Natur. Der Abstand zum rettenden zwölften Platz ist wohl zu groß. "Wir müssten bei den Partien gewinnen und auf Schützenhilfe hoffen. Wir glauben noch daran", sagt Seifert.